

Protokoll der Sitzung des Ulmer Frauenforums am 28.3.2019 um 19:00 Uhr im Rathaus Ulm , Großer Sitzungssaal

Anwesend: 35 Frauen
 Entschuldigt: 5 Frauen
 Moderation: Samira Nakhaeizadeh
 Protokoll: Nina Leinmüller

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

wird so genehmigt

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

keine Einwände

TOP 3: Vorstellung der Beratungsstelle für Frauen in Prostitution ela

Tanja Wöhrle und Maren Kuwertz von ela stellen die Beratungsstelle und ihre konkrete Arbeit vor.

Bereits 2015 begann die Recherche zur Prostitution in Ulm, damals gab es 25 Rotlichtobjekte mit ca. 120 Prostituierten, von denen der überwiegende Anteil aus Osteuropa stammt. Heute sind es vermutlich noch mehr Frauen. Von einer hohen Dunkelziffer und illegaler Prostitution in Wohnungen ist auszugehen.

Daraufhin erarbeitete das Team ein Konzept zur Beratung, die Stadt Ulm unterstützt das Projekt auf Antrag des Gemeinderates mit einer 100%-SozialarbeiterIn-Stelle für zunächst 3 Jahre.

Die Beratung erfolgt sowohl in der Beratungsstelle als auch aufsuchend in den Etablissements. Die Frauen werden persönlich, per E-Mail und telefonisch beraten, kostenlos, anonym, begleitend und ergebnisoffen. ela ist in Ulm sehr breit vernetzt (u.a. mit Medinetz, Polizei und Ordnungsamt, anderen Beratungsstellen, Dolmetscherdienst, Jobcenter und dem räumlichen Umfeld der Bordelle), pflegt landes- und bundesweite Kontakte zu anderen Beratungsstellen und Institutionen und ist auf der Liste des Sozialministeriums als Beratungsstelle aufgeführt.

Bei der laut Prostituiertenschutzgesetz vorgeschriebenen Anmeldung bei der Stadt bekommen die Frauen Informationen zur Beratungsstelle ela. Der Flyer steht in 5 Sprachen zur Verfügung, außerdem sind Informationen und Kontaktmöglichkeit auch über digitale Medien möglich. Bei der aufsuchenden Arbeit werden neben Infos auch kleine Präsente verteilt, die teilweise auch die Bräuche aus den Ursprungsländern der Frauen aufgreifen. Außerdem wird die Möglichkeit angeboten, kostenlose Tests auf sexuell übertragbare Krankheiten zu machen.

Die Frauen werden beraten zu Fragen gesundheitlicher, gesetzlicher, steuerlicher Art sowie zur beruflichen Neuorientierung und dem Ausstieg aus der Prostitution. Über die Beratung hinaus findet, wenn gewünscht, auch eine Begleitung statt.

Bisher gab es bei ela einen Fall, bei dem sich eine junge Frau als Zwangsprostituierte und Opfer von Menschenhandel herausstellte. Der Kontakt zu ela kam in diesem Fall durch einen Bordellbetreiber zustande und erforderte viel Geduld und Einfühlungsvermögen von den Beraterinnen. Die Polizei wurde eingeschaltet, die das Mädchen in einer Schutzwohnung außerhalb Ulms unterbrachte.

Fragen aus dem Forum:

F: Wie gestaltete sich der Kontakt zu Frauen, die mit einem Freier in die Beratungsstelle kamen?

A: Recht unterschiedlich, ein Kontakt versandete, in einem Fall hielt der Kontakt zum Freier länger als zur Prostituierten. Ein Ausstieg mit Hilfe eines Freiers kann gut gehen, es besteht für die Frauen aber die Gefahr, von einer Abhängigkeit in die nächste zu rutschen.

F: Wie kann Zwangsprostitution erkannt werden?

A: Dies zu erkennen ist sehr schwierig und dauert seine Zeit, ein Stück weit braucht es dafür auch "Bauchgefühl".

F: Was bringt die Trennung von Wohnung und Arbeitsort der Frauen, wie im Gesetz gefordert?

A: Dieser Punkt ist strittig, da er im schlechten Fall mehr Kosten für die Prostituierte bedeutet.

F: Wie läuft die Anmeldung ab?

A: Die Beratungsstelle ela hätte sich eigentlich gewünscht, dass bei der städtischen Stelle der Anmeldung von Prostituierten eine Sozialpädagogin sitzt. In Ulm ist die Stelle aber laut ela mit einer Frau aus der Verwaltung besetzt, die sehr gute Arbeit leistet und deren Name bei den Prostituierten auch präsent ist.

F: Wie lange sind die Frauen in Ulm? Braucht es ein niederschwelliges Angebot?

A: Die meisten Frauen sind 5-7 Tage in Ulm, maximal 2 Wochen, was es schwierig macht, eine Beratungsbeziehung zu ihnen aufzubauen. Allerdings kommen viele von ihnen mehrmals nach Ulm, dann können bereits geknüpfte Kontakte weitergeführt werden. Außerdem werden die Frauen über Beratungsstellen in anderen Städten informiert.

Eine Einrichtung wie "La Strada" in Stuttgart ist in Ulm nicht nötig, da es keinen Straßenstrich gibt, ein niederschwelliges Angebot für Prostituierte wäre aber gut.

F: Wie hoch ist der geschätzte Anteil an Zwangsprostitution in Ulm?

A: Die Frage ist schwierig zu beantworten, da sich an ela eher gebildete Frauen wenden. Auch bei der aufsuchenden Arbeit werden nicht alle Frauen gefunden, zudem gebe es die versteckte Prostitution z.B. in Privathäusern. In Ulm sind es aber geschätzt deutlich weniger als 80 % der Frauen.

Karin Graf merkt an, dass sich laut Polizei nur 1-2% der Frauen freiwillig prostituieren, beim Rest gebe es einen ökonomischen oder sogar kriminellen Zwang.

F: Wurden die ela-Mitarbeiterinnen bei ihrer Arbeit schon einmal bedroht?

A: Nein, dahingehend wurden sie vorab auch von der Polizei beruhigt. Sie werden auch, außer in zwei, in alle entsprechenden Häuser eingelassen.

F: Was ist der Unterschied zwischen Betreiber und Zuhälter?

A: Ein Betreiber handelt nicht kriminell, er steht sozusagen in einer Geschäftsbeziehung mit einer Prostituierten. Ein Zuhälter dagegen beutet die Frau aus und hält sie in einer Abhängigkeit. Werden die Frauen in anderen Ländern angeworben und hier "verkauft", ist es Menschenhandel.

In Bordellen und Laufhäusern mieten zwar oft die Frauen selbst ein Zimmer, es kann aber trotzdem sein, dass ein Zuhälter dahintersteckt und abkassiert.

Gerade in Ulm gibt es auch etliche Bordellbetreiberinnen, wovon einige aber wohl Strohfrauen sind.

TOP 4: Markus Mendler stellt sich vor uns gibt Einblick in das Projekt "Innenstadtdialog"

Markus Mendler war 18 Jahre lang Ortsvorsteher in Gögglingen/ Donaustetten und leitet seit Mai 2018 die Abteilung Wirtschaftsförderung, Grundstücksverkauf und die Geschäftsstelle Innenstadtdialog. Zum Team des Innenstadtdialogs, der eine Idee von OB Czisch war, gehören außerdem Herr Jescheck (öffentlicher Raum, Mobilität und Digitalisierung) und Herr Dr. Will als externer Moderator. Zunächst wurde Kontakt zu den Fraktionen des Ulmer Gemeinderates aufgenommen und erörtert, wer ins Boot geholt werden soll. Nach Erarbeitung einer Handlungsstrategie wurde entschieden, wen man zum Dialog in die Arbeitsgruppen einlädt. Eingeladen wurden vor allem die AkteurlInnen in der Innenstadt, unter anderem Lokale Agenda,

RPG Mitte/ Ost, SWU, IHK, Dehoga, Ulmer City Marketing, Gemeinderat, die Vereine "Leben in der Stadt" und "Stadtempfinden", der BUND und inzwischen auch das Frauenbüro. Was die Themen angeht war klar, dass diese nicht vorgegeben, sondern von den Interessengruppen eingebracht werden sollen. Folgende Themen wurden gewünscht:

1. Mobilität
2. Öffentliche Räume
3. Handel und Dienstleistungen
4. Gastronomie
5. Wohnen
6. Kultur und Veranstaltungen
7. Naturbereiche/ Donau
8. Digitalisierung
9. Neue Branchen

Der Innenstadtdialog beinhaltet drei Elemente:

1. Arbeitsgruppen, die nach einer Begehung Handlungsempfehlungen erarbeiten
2. Öffentliche Foren mit externen Expertinnen und Experten
3. Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

Eine Aufzeichnung der ersten öffentlichen Veranstaltung des Innenstadtdialogs zu den Themen Wirtschaftsstandort, Mobilität und öffentlicher Raum können Sie sich im Internet ansehen:

<https://youtu.be/QMTEuasauAE>

Fragen aus dem Frauenforum:

F: Was ist das Ziel des Innenstadtdialogs, z.B. beim öffentlichen Raum? Soll er schöner werden, mehr Menschen anlocken...?

A: Ziel ist der Dialog an sich, um Konflikte, die durch unterschiedliche Interessen entstehen, möglichst zu lösen.

F: Wie lange wird es den Innenstadtdialog geben?

A: Zwei Jahre

F: Es wird kritisiert, dass beim öffentlichen Forum am vergangenen Dienstag zu wenig Raum für Fragen blieb.

A: Fragen können nun auch an das Postfach Innenstadtdialog@ulm.de gestellt werden.

F: Werden beim Innenstadtdialog auch die Klimaveränderungen mit heißen Sommern bedacht?

A: Ja

F: In welchem Rhythmus treffen sich die Arbeitskreise?

A: Ein Mal im Monat.

F: Sind die Begehungen öffentlich?

A: Bei Begehungen gibt es das Problem der Verständigung, es ist kein gutes Format für viele Beteiligte. Daher nehmen an den Begehungen die eingeladenen Vertreterinnen und Vertreter teil.

F: Wo erfährt man von den Themen?

A: Diese werden in SWP, Wochenblatt, Die Woche und dem Ulmer Anzeiger angekündigt.
Anmerkung Frauenbüro: Auch über den Frauenforumsverteiler werden Informationen weitergegeben.

TOP 5: Informationen zur Klausur am 11.7.2019

Am 16. Mai findet um 19 Uhr im Frauenbüro ein Vorbereitungstreffen statt, Forumsfrauen sind herzlich eingeladen.

Hinweis: die Klausur am 11.7. im Sie´ste ersetzt die zweite Forumssitzung in 2019. Sie beginnt um 18 Uhr (Ankommen ab 17:30 Uhr).

TOP 6: Jubiläum 30 Jahre Frauenforum und Frauenbüro

Das Jubiläum findet am 22.11.2019 im KCC statt, für die Planung wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, in dem alle Interessierten mitwirken können.

TOP7: Sonstiges

-

Ende der Sitzung: 21:00 Uhr
Ulm, 17.4.2019
Nina Leinmüller